



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

WISSENSCHAFT MEETS PRAXIS

**Wissenschaftliche Aufbereitung und Analyse der Sicherheitsanforderungen von
Veranstaltungen und ihre Umsetzbarkeit in der Praxis.**

Pia Reinhardt, MBA Eventmarketing & Prof. Dr. Cornelia Zanger

Deutsche Sicherheitskonferenz 2017
Dortmund, 13. November 2017



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

TRENDBERICHT

Veranstaltungssicherheit



R.I.F.E.L.

Research Institute for Exhibition
and Live-Communication



- Untersuchungszeitraum Sommer 2017
- Untersuchungsmethode Sekundäranalysen + leitfadengestützte Tiefeninterviews
- Befragte Experten Agenturen, Institute, technische Sicherheits- und Rechtsexperten
- Auftraggeber R.I.F.E.L. e.V. unterstützt durch FAMAB Kommunikationsverband e.V. und BOE – Westfalenhallen Dortmund
- Erhältlichkeit der Studie Download unter www.rifel-institut.de



1. Das **Sicherheitsbedürfnis** von Veranstaltungsbesuchern hat vor allem auf Großveranstaltungen wie großen Public Events und Messen in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Mit der erhöhten Sensibilität der Besucher wächst auch deren Verständnis für Sicherheitsvorkehrungen und –kontrollen.
2. Die Themenfelder der Veranstaltungssicherheit sind vielfältig und komplex. Neben **externen Bedrohungen** (z.B. Naturereignisse, Gewalt und Terrorismus) gelangen zunehmend auch grundlegende **interne Bedrohungen** (z.B. Veranstaltungstechnik, bauliche Sicherheit, Gesundheits- und Brandschutz) in das Bewusstsein.
3. **Sicherheitskonzepte** und Risikoabschätzungen werden zu einem zunehmend wichtigeren Bestandteil von Veranstaltungskonzepten für Events und Messen. Bereits heute sind ab einer Veranstaltungsgröße von 1.000 Besuchern detaillierte Sicherheitskonzepte zu erstellen. Die Experten erwarten, dass diese Schwelle in naher Zukunft auf 500 Besucher sinken wird.



4. Ein zuverlässiges **Risikomanagement** wird zukünftig noch stärker in den Fokus rücken. Die Analyse möglicher Schadens- aber auch Anschlagsszenarien und die Bestimmung von deren Eintrittswahrscheinlichkeiten ist der Ausgangspunkt einer soliden Risikoanalyse.
5. Durch **technische Entwicklungen** entstehen bisher nicht bekannte Bedrohungen. So sind beispielsweise Drohnen durch die Absturzgefahr aber auch aufgrund der Fähigkeit bis zu 2Kg Gewicht zu befördern ein potenzielles Risiko auf Veranstaltungen.
6. Spezifische Technologien, aber auch die fortschreitende Digitalisierung bieten jedoch ebenso **neue Möglichkeiten zur Sicherheitsplanung**, Gefahrenverhütung und effektiven Reaktion im Ernstfall.



7. Das richtige **Verhalten im Ernstfall** erfordert **definierte Verantwortlichkeiten** und eindeutige **Kommunikationsstrukturen**. Das betrifft alle zentralen Beteiligten wie Veranstalter, Agenturen, Dienstleister, Sicherheitskräfte, Behörden und Polizei sowie medizinische Einsatzkräfte.
8. **Regelmäßige Weiterbildungen und Schulungen** zum Thema Veranstaltungssicherheit sind essentiell. Hier sehen die Experten sowohl bei den Veranstaltern als auch den Agenturen einen deutlichen **Nachholbedarf**.
9. Eine Vielzahl von **Richtlinien und Verordnungen** verursachen Intransparenz und **Unsicherheit**.
10. Veranstaltungssicherheit wird sich als **zentrales Branchenthema in der Zukunft** weiter verfestigen. Unternehmen, die als Veranstalter oder Agenturen am Veranstaltungsmarkt agieren entwickeln zunehmend eine **neue, verantwortungsbewusste Sicherheitskultur**.



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

SICHERHEITSBEWUSSTSEIN IN DER EVENTBRANCHE

Barrieren nicht sicherheitsbewussten Handelns





SICHERHEITSBEWUSSTSEIN IN DER EVENTBRANCHE

Welche Barrieren existieren, nicht sicherheitsbewusst zu handeln?

- Untersuchungszeitraum Sommer 2016
- Untersuchungsmethode Sekundäranalysen + leitfadengestützte, qualitative Experteninterviews
- Befragte Experten Agenturen, Dienstleister, Sicherheits- und Rechtsexperten, Veranstalter
- Auftraggeber Masterarbeit im Rahmen des MBA-Studiums an der TUCed – An-Institut für Transfer und Weiterbildung GmbH



SICHERHEITSBEWUSSTSEIN IN DER EVENTBRANCHE

Welche Barrieren existieren, nicht sicherheitsbewusst zu handeln?

- **Sicherheitsbewusstsein** – Bewusstsein für Sicherheit innerhalb eines Lernprozesses auszubilden

- **Ursachenkategorien nicht sicherheitsbewussten Handelns**
 - Sicherheitsfähigkeit → Nicht Wissen, Nicht Können
 - Sicherheitsbereitschaft → Nicht Wollen
 - Sicherheitsphilosophie → Nicht Dürfen, Nicht Müssen



SICHERHEITSBEWUSSTSEIN IN DER EVENTBRANCHE

Welche Barrieren existieren, nicht sicherheitsbewusst zu handeln?

- **Mögliche identifizierte Ursachen der Sekundäranalyse als Basis für die Experteninterviews**
 - Unwissen
 - Kompromisse
 - Unternehmenskultur
 - Kontrolle durch Vorschriften
 - Kontrolle durch Behörden



SICHERHEITSBEWUSSTSEIN IN DER EVENTBRANCHE

Welche Barrieren existieren, nicht sicherheitsbewusst zu handeln?

- **Unwissen**
 - **Mangel an Wissen und Erfahrung**
 - Fehlendes Sicherheitsverständnis
 - Unterschätzen der Gefahren
 - Mangelndes Vorstellungsvermögen



SICHERHEITSBEWUSSTSEIN IN DER EVENTBRANCHE

Welche Barrieren existieren, nicht sicherheitsbewusst zu handeln?

▪ Kompromisse

- **Kosten und Zeitdruck**
- **Politischer Druck**
- Unwissen, Mangel an Erfahrung
- Zufriedenstellung des Kunden
- Fehlende Sicherheitsbetrachtung in der Konzeptionsphase



SICHERHEITSBEWUSSTSEIN IN DER EVENTBRANCHE

Welche Barrieren existieren, nicht sicherheitsbewusst zu handeln?

- **Unternehmenskultur**

- Ist Sicherheit in der Unternehmenskultur als Norm oder Wert verankert, ist das Unternehmen geneigt, sicherheitsbewusst zu handeln.
- Barriere hierzu: Mangel an Wissen und Erfahrung



SICHERHEITSBEWUSSTSEIN IN DER EVENTBRANCHE

Welche Barrieren existieren, nicht sicherheitsbewusst zu handeln?

- **Kontrolle durch Vorschriften**
 - **Fehlende Verständlichkeit der Vorschriften**
 - Varianz der Vorschriften von Land zu Land
 - Zu allgemeine Formulierungen der Vorschriften
 - Keine 1:1 Übertragung auf Konzepte möglich
 - Mangel an Leitfäden und Checklisten
 - Mangel an Struktur der VStättVO



SICHERHEITSBEWUSSTSEIN IN DER EVENTBRANCHE

Welche Barrieren existieren, nicht sicherheitsbewusst zu handeln?

▪ Kontrolle durch Behörden

- Kompetenz der Behörden sehr unterschiedlich bewertet
- mögliche regionale Varianz
- nicht immer mit benötigtem Fachpersonal in Kontakt



SICHERHEITSBEWUSSTSEIN IN DER EVENTBRANCHE

Welche Barrieren existieren, nicht sicherheitsbewusst zu handeln?

▪ Auswahl kurzfristiger Maßnahmen

- Teilnahme an Schulungen für Eventsicherheit
- Sicherheitsbeauftragter innerhalb der Firma
- Regelmäßige interne Sicherheits-Workshops in Kooperation mit Polizei, Feuerwehr und Behörden

▪ Auswahl langfristiger Maßnahmen

- Deutschlandweites Eventsicherheits-Netzwerk
- Ernstfalltrainings
- Schutz des Eventmanager-Begriffs



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

HERZLICHEN DANK FÜR IHR INTERESSE!



Univ.-Prof. Dr. Cornelia Zanger
Lehrstuhl Marketing und Handelsbetriebslehre
TU Chemnitz
c.zanger@wirtschaft.tu-chemnitz.de
www.tu.chemnitz.de/wiwi/bwl2

Stellv. Vorstandsvorsitzende
R.I.F.E.L. e.V.
info@rifel-institut.de
www.rifel-institut.de



Pia Reinhardt
MBA Eventmarketing
pia.reinhardt@googlemail.com
0178 78 47 484